



①

*Die Grau- oder  
Turmdohle, eine  
in unserem Land  
gefährdete Vogelart.*



SSVG

# Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Frühling 2005

②

# Inhalt

Inhalt Editorial	2, 3
Organigramm	4
Weiterführende Massnahmen im Naturerlebnisraum Rüthi bei Eschenbach	5
Besuch des NV Oftringen im St. Galler Rheintal	6
Besuch des NV Neuenhof auf Alp Selun	7, 8
Unser neues Projektgebiet: Tweralp-Tössstock	9, 10
Engagement für Luchs u. Auerhuhn	11
Unser Auerhuhnprojekt	12, 13, 14
Übersicht Projektgebiete im Raum Amden	15
Auswirkungen ökologischer Aufwertungsmassnahmen	16, 17
Der Rietturm findet Zuspruch	18, 19
Natur- und Landschaftsschutz für den Menschen	20, 21
Jahresrechnung 2004	22, 23

## Fotonachweis:

SVS/BirdLife Schweiz, Zürich, Bild-Nr.: 1, 2, 3, 16, 19, 21, 24, 29, 32; Ökobüro Hugentobler AG: 7, 8, 27, 28, 30; NSV Oftringen: 9, 11; NSV Neuenhof: 12, 13, 14; Dr. Mario Broggi: 10; Dr. Rolf Ehrbar: 22; Rolf & Sales Nussbaumer: 23; Dr. Andreas Ryser: 18, 20; Reto Zingg: 4, 5, 6, 15, 17, 26, 31, 33, 34, 35, 36, 37; Internet: 25.

## Werte Naturfreundin und Gönnerin...

Im diesjährigen Bulletin wird ausführlich über Besuche von zwei Sektionen des SVS/BirdLife Schweiz aus dem Kanton Aargau (Oftringen und Neuenhof) berichtet. Wir mögen solch anregende Exkursionen mit engagierten Mitgliedern von Natur- und Vogelschutzvereinen, die uns oftmals schon seit Jahren unterstützen. Denn wir können neben der Pflege von freundschaftlichen Kontakten vor Ort zeigen, wie die von uns gepflegten Landschaftsteile aussehen und was wir auf diesen im Rahmen eines seriösen Unterhalts bewirken können.

In diesem von der Witterung her günstigen Vorwinter haben wir uns auch ganz besonders der Pflege unserer Waldparzellen gewidmet. Dabei waren, um eine möglichst hohe ökologische Vielfalt zu erhalten, auch grössere Eingriffe notwendig.

Auf mehr als 12 Grundstücken – sei es auf trockenem oder feuchtem Untergrund – haben wir mit dem Bagger oder mittels professioneller Holzerei, neue lichtdurchflutete Freiräume für empfindliche lichtbedürftige Pflanzen- und Tierarten geschaffen. Solche Massnahmen können in der

heutigen Zeit im Gegensatz zu früher heute in der Regel nicht mehr subventioniert werden.

Wir stellen Ihnen einige dieser Parzellen gleichsam im neuen Kleid in diesem Heft vor. Nachdem wir im letzten Jahr die in diesem Bulletin bildlich vorgestellte Parzelle unterhalb des Schlosses Blattenberg, Oberriet SG käuflich erwerben konnten, haben wir in diesem Frühling zwei Naturwaldparzellen im Goldingertal, in der Nachbarschaft des Tössstockes erworben.

In diesem Jahr stehen wir vor dem Erwerb von zwei Parzellen in naturschützerisch sehr wertvollen Landschaftsräumen, die trotz eines Teilsponsorings Mittel von ungefähr Fr. 35 000.– erfordern werden. Es handelt sich einerseits um eine Rietparzelle mit angrenzendem Naturwald und andererseits um eine ehemalige Kiesabbaufläche mit für Kiesgruben typischen Kleinlebensräumen. Obwohl wir die meisten Naturlandflächen heute vertraglich sichern, sind in gewissen Fällen Käufe notwendig. Wir sind in diesem Jahr auch dank dem Diktat des staatlichen Sparvogtes ganz



## ...Werter Naturfreund und Gönner...

besonders auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Ihnen allen, die Sie uns helfen und schon geholfen haben, unsere naturschützerisch und landschaftspflegerisch wichtigen Vorhaben zu verwirklichen, danke ich von ganzem Herzen für die Unterstützung. Wir werden uns auch in Zukunft mit Engagement für die Belange unserer heimischen Natur und oftmals bedrängten Landschaft einsetzen.

Leider ist in diesem Frühjahr Frau Elisabeth Widmer aus gesundheitlichen Gründen aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Wir verlieren mit ihr eine äusserst engagierte Naturfreundin, welche im Sekretariat und im Ausschuss eine sehr gute Arbeit geleistet hat. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Mit den besten Grüssen und Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen

*R. Zingg*

Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG



Ein Beispiel für die Pflege mit dem Bagger: Die Alte Ziegelei, ein am Dorfrand von Oberriet gelegenes Feuchtgebiet, hat dank baulichen Massnahmen, die im Winter 04/05 durchgeführt wurden, an Attraktivität für brütende und ziehende Wasservögel, etwa für die Schnatterente, gewonnen. (Siehe auch Seite 23)



**Stiftungsratspräsident**

**Reto Zingg**

Dickenstrasse 25,  
9642 Ebnat-Kappel  
Tel. 071 993 23 15  
E-Mail: reto.zingg@bluewin.ch

**Vize-Präsident und Kassier**

**Konrad Bodenmann**

Lärchenstrasse 20  
9230 Flawil  
Tel. 071 393 19 70  
E-Mail: konradbodenmann@bluewin.ch

**Aktuar und Delegierter des SVS**

**Konrad Müller**

Weihermattstrasse 2  
5507 Melligen  
Tel. 056 491 11 81  
E-Mail: ko\_mueller@bluewin.ch

**Ignaz Hugentobler**

Ökologe SVU  
Schwalbenweg 16  
9450 Altstätten  
Tel. 071 750 08 30  
E-Mail: ih@bhu.ch

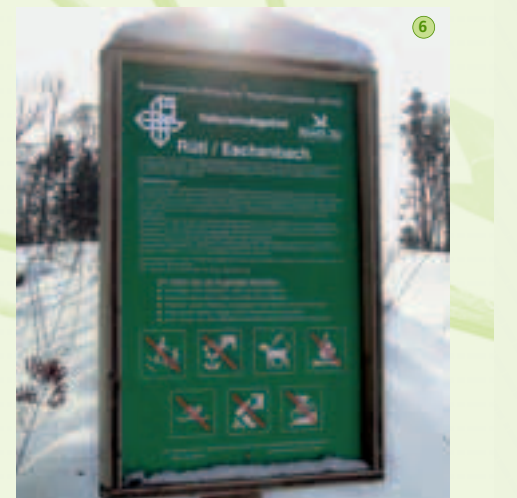
**Gottfried Hallwyler**

Naturschutzfachmann  
Bühlstrasse 7, 5607 Häggligen  
Tel. 056 624 24 70  
Nat. 079 677 73 61



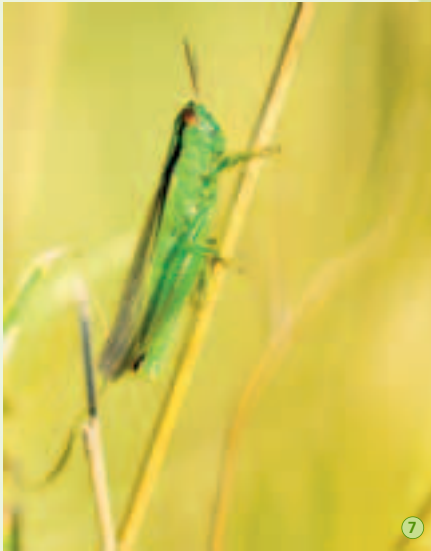
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete  
c/o Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz  
Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich  
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30  
www.birdlife.ch, svb@birdlife.ch  
PC-Konto 50 – 4816 – 4

*Informations- und Hinweistafeln geben auch im Winter nützliche Hinweise.*



## Weiterführende Massnahmen im Naturerlebnisraum Rüti bei Eschenbach

Im vergangenen Winter wurden am Wagnerbach neue Tümpel geschaffen, die dank Holzschlägen entlang des Baches vermehrt besonnt werden, wofür vor allem die Lurche, Reptilien und Libellen dankbar sein werden.



Die im Gebiet häufig vorkommende Lauschschrecke.

Ein Pflegekonzept wird erprobt, in welchem eine möglichst grosse Vielfalt von Kleinlebensräumen erhalten werden kann. Um die richtigen Schritte bei der Pflege zu tun, werden die Resultate der professionell durchgeführten Erfolgskontrolle mitberücksichtigt. Diese hat schon sehr erfreuliche Resultate erbracht. So wurden schon 18 Tagfalterarten, darunter der Silberschneckenfalter und der Malven-Dickkopffalter, Arten der roten Liste, festgestellt. Neben grossen Beständen der Feldgrille und der Lauschschrecke kommt auch die Sumpfgrippe vor. Im Wagnerbach leben Krebse und entlang dieses Gewässers lebt ein grosser Bestand der blauflügeligen Prachtlibelle. Innerhalb verschiedener Libellenarten ist der östliche Blaupfeil besonders erwähnenswert. Daneben beschäftigt der Unterhalt und die Aufsicht des immer

mehr von der Bevölkerung besuchten Gebietes die Verantwortlichen. Um die Nutzung, vor allem durch Hundehalterinnen und Hundehalter, in die richtigen Bahnen zu lenken, wurde die Signalisation erweitert. Im Grossen und Ganzen halten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher an die Vorschriften. An dieser Stelle sei allen, die sich im Gebiet in den Gemeinden Eschenbach und Jona in engagierter Art nützlich machen, ganz besonders gedankt.

Gerade Landschaftsräume, die man als Naturerlebnisräume der Bevölkerung zur Verfügung stellt – was besonders heute unbedingt notwendig ist, um gerade den Jugendlichen ein Gegenstück zu ihrer teils virtuellen Welt zu bieten – erfordern eine besonders aufwändige Aufsicht und Pflege.



Fachmann bei der Erfolgskontrolle im Naturerlebnisraum Eschenbach/Jona

## Besuch des Natur- und Vogelschutzvereins Oftringen im St. Galler Rheintal



*Es gibt im Tüfmoos (Gemeinde Sennwald) vieles zu entdecken.*

Unter dem Motto «Wir besuchen einen Natur- und Vogelschutzverein» reiste der Natur- und Vogelschutzverein Oftringen (NVO) unter der Leitung seines Präsidenten Res Reist ins St. Galler Rheintal und besuchte dort verschiedene Schutzgebiete der SSVG. Im Jahresbericht des NVO schrieb er Folgendes:

Kundig und sehr zuvorkommend durften wir unter der Leitung des Präsidenten des Stiftungsrates, Reto Zingg, eindrücklich erleben, welche Anstrengungen die SSVG unternimmt, um der Natur im Rheintal wieder auf die Beine zu helfen. Dass die Natur

auf die SSVG, aber auch auf Vereine wie Pro Riet, Rheintaler Storchenhof und andere angewiesen ist, konnten wir auf Schritt und Tritt sehen. Nur Dank ihrem grossen Engagement kreucht und fleucht es wieder vermehrt im Rheintal.

Neue, wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Rastplätze für Tiere wurden geschaffen. Für eine lebendige, naturnahe Kulturlandschaft braucht es Menschen und Natur. Die Fahrt mit Ross und Wagen durchs Riet war auch bei nasskalter Witterung sehr eindrucksvoll. Wir konnten uns an den vielen Naturschönheiten kaum



*Erfolgreiche Weissstorchbrut in der Nachbarschaft unserer Rietflächen im Dreier (Oberriet).*

sattsehen. Selbst ein Feldhase, der sich in eine Furche duckte, entging unseren feldstecherbewehrten Augen nicht.

Zu entdecken gab es in diesen anderthalb



## Ein Wochenende im Toggenburg Besuch des NV Neuenhof auf der Alp Selun



*Rösslifahrt durch das Riet.*

Tagen im St. Galler Rheintal sehr viel. Unsere regelmässigen finanziellen Beiträge an die SSVG sind ohne Zweifel sehr gut investiertes Geld. Davon konnten wir uns überzeugen. Ich denke, wir waren nicht das letzte Mal im «Rhintel».

Grosser Dank gebührt dem Stiftungsrat der SSVG unter ihrem initiativen Präsidenten Reto Zingg. Ohne diese treibenden Kräfte ginge nichts. Sie zu unterstützen, moralisch und finanziell, war ein Ziel dieser vielseitigen Reise.



*Freundschaftliche Begegnungen auf der Alp Selun.*

In einer erstmaligen «Aktion» lud der NVN seine Mitglieder am 5./6. Juni zu einem naturkundlichen Wochenende ins Toggenburg ein. Bei eher durchgezogenem Wetter führen wir los Richtung Nesslau. Im Hotel Iltios in Unterwasser bezogen wir Quartier, um dann am nächsten Morgen zur Alp Selun hinaufzufahren.

Am Sonntagmorgen erlebten wir eine angenehme Überraschung. Bei strahlendem Sonnenschein grüsste uns der frisch verschneite Säntis. In Starckenbach trafen wir dann Reto Zingg, den Präsidenten des Stiftungsrates der SSVG. Er sollte uns heute führen. Von der etwas wackligen Gondelbahn liessen wir uns auf den Strichboden

tragen, von wo wir, über einige Schneefelder, zur Alp «Vorder Selun» auf 2001 m Höhe wanderten. Für die SSVG ist das weitläufige Gelände der Alp Selun ein eigentliches Schwerpunktgebiet. Es gehört mit einer Vielzahl von Brutvogelarten zu den artenreichsten Berggebieten der Nordschweiz.

Auf unserem Rundgang wusste uns Reto Zingg viel zu zeigen und zu berichten. Wir sahen auch typische Bergvögel wie Ringdrossel, Alpendohle, Steinschmätzer, Heckenbraunelle und Bluthänfling. Wir erfuhr viel Wissenswertes über Zweck und Aufgabe der Stiftung für Vogelschutzgebiete, die sich nicht nur für Vögel einsetzt, sondern durch Kauf und mittels Dienstbarkeitsverträgen Lebensräume, besonders auch in Feucht- und Bergwaldgebieten, sichert.

Kurz vor der Mittagsrast konnten wir uns dann sogar noch als praktische Naturschützer betätigen. Wir fanden eine grosse Menge Froschlaich, wegen der Verdunstung des Wassers ungeschützt in der Sonne liegend.



*Eine naturschützerisch gute Tat: Laichverfrachtungsaktion.*

Rasch entschlossen trugen wir den Laich in Plastikbeuteln zu einem nahe gelegenen Tümpel. So sicherten wir wohl einigen hundert Fröschen das Leben!

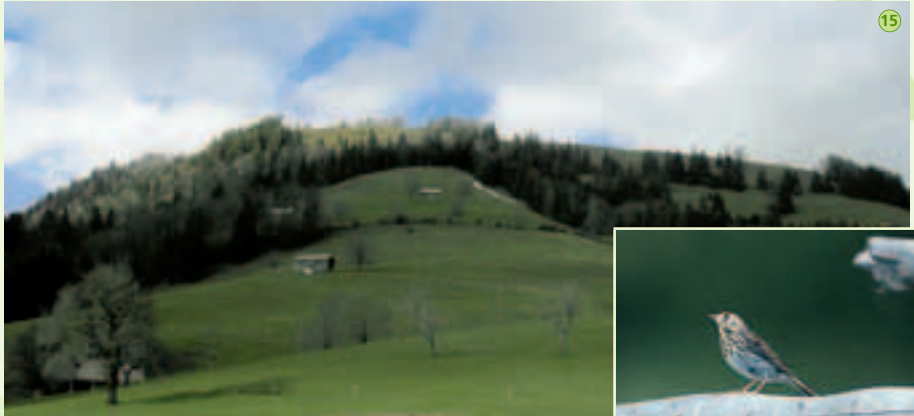
Nach einem gemütlichen Kaffeehalt bei einem Alpwirt begaben wir uns auf den Rückweg nach Starkenbach, tief beeindruckt von der vielfältigen Natur, die wir auf der Alp Selun angetroffen hatten. Es war wirklich ein erlebnisreiches Wochenende!



*Die wohlverdiente Mittagsrast im Projektgebiet Alp Selun.*



## Unser neues Projektgebiet: Tweralp-Kreuzegg-Atzmännig-Tösstockgebiet



Die wertvolle, vertraglich gesicherte Weide auf dem Waffenplatz Cholloch: Brutgebiet seltener Vogelarten wie Baumpieper (rechts).



Anschliessend an den grössten zusammenhängenden Naturraum im Kanton St. Gallen zwischen Alpstein–Churfürsten–Alvier und Rickengebiet erstreckt sich das Bergland um den Tweralpspitz westlich des Rickenpasses. Dieser vielfältige Naturraum mit seinen urtümlichen Fels- und Waldlandschaften reicht in den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen bis weit ins Mittelland hinaus. Er beheimatet noch Tier- und Pflanzenarten, die anderswo schon längst

verschwunden sind. Lebewesen sind an der Verbreitungsgrenze besonders gefährdet, deshalb sind auch besondere Schutzmassnahmen und der Erhalt ihrer Lebensräume notwendig. Auch für wandernde Tierarten stellen solche Landschaften besonders wichtige Trittsteine als Rast- und Deckungsräume dar.

In unserem eben erworbenen Wald in der Nachbarschaft des Tösstockes ist frisch ein Luchs durchgewechselt.



Unsere Stiftung hat ihre Projektarbeit auf dem westlich des Rickens gelegenen Schiessplatz Cholloch der Schweizer Armee mit der Unterzeichnung eines Bewirtschaftungsvertrages, der einen Bestandteil des betreffenden Pachtvertrages darstellt, zum Erhalt einer sehr wertvollen Weidenschaft begonnen. Ausserdem hat die SSVG im hinteren Goldingertal zwei urtümliche Waldparzellen in der Nachbarschaft des Tössstockes erworben. Dort sollen einerseits die wertvollen, seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschafteten Waldteile auch weiterhin dem Walten der Natur überlassen werden. Andererseits sind teilweise dunkle Waldpartien, etwa entlang von Felsrippen und Kreten, durch Holzschläge zu öffnen, um mehr Licht und Wärme zu ermöglichen. Damit können nicht nur die Lebensräume der Waldhühner aufgewertet werden, sondern auch die Vielfalt der Insekten kann erhöht werden.

*Haubenmeise: Eine Bewohnerin urtümlicher Wälder.*



## Engagement für Luchs und Auerhuhn



*Spähender Luchs auf Felskopf in der Gemeinde Amden.*

Noch im Dunkel der Nacht, wenn der Luchs, wie hier im Berggebiet von Amden SG, nochmals auf sein Jagdgebiet späht, beginnt der Grosse Hahn zu balzen. Bald schon wird die Waldschnepfe zu streichen beginnen, und die Eulen begeben sich in ihre Tageseinstände. Für die Lebensräume dieser

charismatischen Arten setzen wir uns in unserem Auerhuhnprojekt und mittels Aufwertungen im Rahmen unseres Moorprojektes ein. Wenn es diese Arten nicht mehr gäbe, wäre unsere Um- und Mitwelt wieder um einiges ärmer geworden. Für ihre Lebensräume setzen sich eben noch weniger



*Auerhahn im Frühlicht.*

Anwälte ein wie für die Feuchtgebiete in den Talebenen. Trotz der Schwierigkeiten bei der Finanzierung solcher Projekte werden wir alles dransetzen, um unsere Arbeit zugunsten der bedrohten pflanzlichen und tierischen Bewohner der Hügel- und Berggebiete weiterführen zu können.



## Unser Auerhuhnprojekt



Berglandschaft – wichtiger Lebensraum des Auerhuhns – bei Amden: Ein Teilgebiet unseres Auerhuhnprojektes.



Auerhahn bei der Bodenbalz.

### **Teilprojekt: Waldreservat Amden Sonderwaldreservat zur Förderung des Auerhuhnes**

Im Regionaldossier Nr. 4aN des «Artenförderungsprojektes Auerhuhn» ist das geplante Sonderwaldreservat Amden zum

Schutz des Auerhuhns als Gebiet mit hoher Priorität bezeichnet. In der Datenbank des Kreisforstamtes IV sind für die Gemeinde Amden derzeit fast 300 Zufallsbeobachtungen von Auerhühnern verzeichnet. Beides illustriert die grosse Bedeutung des Projektgebietes für den

Schutz des Auerhuhnes, welche durch die nachfolgend geschilderte Qualität und Quantität dieses Lebensraumes noch erhöht wird.

Amden liegt auf einer südexponierten Terrasse über dem unteren Walenseebecken.

#### **Auerhuhnprojekt der SSVG:**

#### **Projekt zum dreissigjährigen Bestehen der SSVG Es besteht dringender Finanzbedarf**

##### **Steckbrief:**

##### **Besteht aus zwei Teilprojekten:**

##### **Zielsetzungen:**

##### **Toggenburg am Fusse des Alpsteins**

- Erhalt von naturnahen Wäldern
- Pflege von Sonderwaldreservaten für Waldhühner

##### **Region Amden und Nachbargebiete**

- Erhalt von naturnahen Wäldern
- Pflege von Sonderwaldreservaten für Waldhühner

##### **Projektverantwortliche:**

- Kreisoberförster Kurt Bleiker, Oberhelfenschwil
- Stiftungsrat der SSVG

- Kreisoberförster Dr. Rolf Ehrbar, Rieden
- Stiftungsrat der SSVG

##### **Wichtigste Waldeigentümer:**

- Kreisalpenkorporation Krummenau-Nesslau

- Ortsgemeinde Amden

##### **Stand der Teilprojekte:**

- Inventar der bestehenden und möglichen Lebensräume vorhanden,
- rechtsgültiger Waldreservatsvertrag liegt vor

- Inventar der bestehenden und möglichen Lebensräume liegt vor

##### **Folgendes muss finanziert werden:**

- Information und Besucherlenkung
- Holzerei zugunsten Auerhühner
- Signalisation
- Aufsicht und Betreuung
- Waldpflege zugunsten Auerhühner

- Schaffung eines Waldreservatsvertrages
- Holzerei zugunsten Auerhühner
- Information und Besucherlenkung
- Signalisation
- Aufsicht und Betreuung

**Weitere geplante Projektgebiete: Regionen Werdenberg und Sarganserland SG und Fürstentum Liechtenstein**

Das Auerhuhn-Sonderwaldreservat erstreckt sich über das grosse, zusammenhängende Waldgebiet im Norden und Osten der Gemeinde in 1100 bis 1800 m Meereshöhe beidseits der Wasserscheide zur Linth und zur Thur. Die geologische Unterlage und die Exposition sind sehr variabel und die Standortverhältnisse dementsprechend vielgestaltig.

Das Projektgebiet schliesst eine Fläche von 1772 ha ein, wovon mit 975 ha etwas mehr als die Hälfte Wald ist. 16% sind inventarisierte Moorbiotope (drei Viertel Flachmoore, ein Viertel Hochmoore). Das Mosaik von Wald und Mooren ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal dieses Auerhuhnlebensraumes. Über 70% der Waldfläche liegen in den Moorlandschaften Vordere und Hintere Höhi.

Mit 70% Flächenanteil dominieren Tannen-Buchen- und Tannen-Fichtenwälder. Gemäss Lebensraumkartierung nach SCHROTH, welche mit finanzieller Unterstützung der SSVG erarbeitet werden konnte, ist zurzeit ungefähr je ein Drittel

der Waldfläche für das Auerhuhn «ungeeignet», «wenig geeignet» und «geeignet bis gut geeignet».

Auf Grund einer sorgfältigen Planung im Gelände, an welcher Auerhuhnexperten mitwirkten, sollen zur Verbesserung der Waldstruktur pro Jahr 2400 m<sup>3</sup> Holz gefällt werden. Die Verjüngung der Weisstanne ist zu fördern. Ebenfalls wichtig ist eine minimale Pflege der Flachmoore. Weitere Aktivitäten sind geplant im Bereich Information und bei der Regelung von Nut-

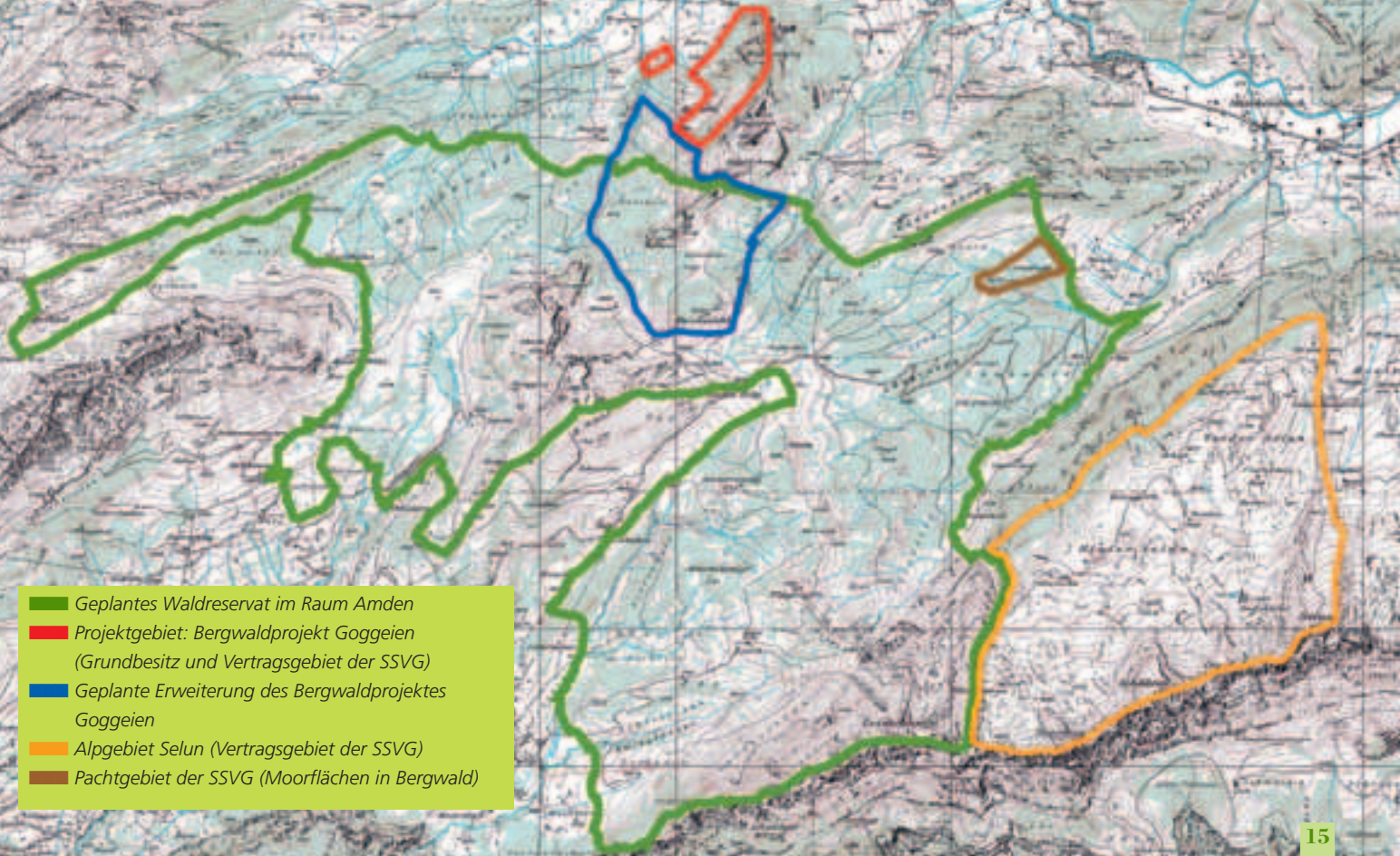
zungskonflikten. Ein restriktives Benutzungsreglement für die Vorderhöhi-strasse, dem wichtigsten Zugang zum Projektgebiet, wird bereits umgesetzt. Leider sind zurzeit für dieses Waldreservat keine finanziellen Beiträge von Bund und Kanton verfügbar, sodass die geplanten Förderungsmassnahmen für das Auerhuhn nur bei einer anderen Finanzierungsart verwirklicht werden können. Hoffentlich öffnet sich eine Tür und lässt sich dieses wichtige Projekt dennoch bald verwirklichen.

*Waldschnepfe: Ihre Bestände sind in der Schweiz rückläufig.*





## Region Amden – Obertoggenburg SG



## Auswirkungen ökologischer Aufwertungsmassnahmen auf die Tierwelt (Erfolgskontrolle)



Die vom Verschwinden in der Schweiz bedrohte Gebänderte Heidelibelle.

Anlässlich des Jubiläumsjahres 1997 des Schweizer Vogelschutzes SVS lancierte die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) ein ökologisches Aufwertungsprojekt in der Gemeinde Sennwald. In enger Zusammenarbeit mit dem Rheinunternehmen des Kantons St. Gallen, in dessen Eigentum sich die meisten Projektflächen befinden, wurden zwischen 1998 und 2000 verschiedenste Naturschutzmassnahmen umgesetzt. Für die extensive Pflege und den naturnahen Unterhalt ist das Rheinunternehmen und die SSVG verantwortlich.

Eine begleitende Erfolgskontrolle zwischen 1999 und 2003 zeigte eindrücklich, dass die neu geschaffenen Aufwertungsflächen einen wesentlichen Beitrag zur Artenvielfalt in der St. Galler Rheinebene leisten. Der für die Erfolgskontrolle zuständige Biologe Jürg Schlegel vom Ökobüro Hugentobler AG in Altstätten ermittelte unter anderem 6 Amphibien- und 28 Libellenarten. Darunter befindet sich beispielsweise die Gelbbauchunke, eine selten gewordene Amphibienart, die strikt an wenig



bewachsene Pioniergewässer gebunden ist.

Speziell erwähnenswert ist das Vorkommen der gesamtschweizerisch vom Aussterben bedrohten Gebänderten Heidelibelle. Die Rheinebene ist eine der wenigen Regionen in der Schweiz, wo in den letzten 10 Jahren noch wiederholt Exemplare vorgefunden werden konnten. Die neuen Projektgewässer haben dieser, an vegetationsarme Gewässer gebundene Pionierart zu neuem Lebensraum verholfen.

Ermuntert durch diesen Erfolg hat die SSVG ein Förderkonzept für die Gebänderte Heidelibelle in Auftrag gegeben. Dabei sollten die aktuellen Vorkommen in der St. Galler und Liechtensteiner Talebene erfasst, die Vorkommensgewässer detailliert beschrieben und konkrete Fördermassnahmen vorgeschlagen werden.

*Information der Presse im Gelände:  
Pressekonferenz zum Abschluss des  
SSVG-Projektes Rheinauen am 15. April 2005.*





## Der neue Turm findet Zuspruch Reges Interesse an Beobachtungsmöglichkeit



Mit einem Anlass für Sponsoren und Behörden sowie mit einem Tag des offenen Turms feierten der Verein Pro Riet Rheintal und die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG am 11./12. Juni 2004 die Eröffnung des Beobachtungsturms beim Naturschutzgebiet Spitzmäder. Seither steht dieses letzte Projekt im Rahmen des Kantonsjubiläums SG2003 der Bevölkerung zur Verfügung. Der Turm, seine Aussicht und die Beobachtungsmöglichkeiten lohnen bei jedem Wetter einen Besuch – dies erfuhren die Besucher an den beiden kühlnassen Eröffnungstagen. Sachkundige von Pro Riet und SSVG erläuterten vor Ort Sehenswertes in der Umgebung. Neben der Aussicht auf die Landschaft liessen sich auch über 30 verschiedene Vogelarten sehen.

*Vom Rietturm aus sind interessante Beobachtungen möglich. Auch die Aussicht in die Bergwelt links und rechts des Alpenrheins ist faszinierend.*

Das Echo zum Turm, zu seiner Architektur und zu den Beobachtungsmöglichkeiten fällt denn auch durchwegs positiv aus. Die beteiligten Handwerker und Planer aus der Region dürfen stolz auf ihr Werk sein. Die Holz-Stahl-Konstruktion ist so konzipiert, dass der Turm viele Jahre überdauern wird. Naturbeobachtung ist grundsätzlich eine Sache, die Zeit und Musse braucht. Es passt somit gut zum Turm, dass der Zugang nur zu Fuss, mit dem Velo oder mit Ross und Wagen möglich ist. Beachten Sie bitte auch in Zukunft das grossräumige Fahrverbot im Raum Bannriet – Spitzmäder – Dreier.

*Die St. Galler Bratwurst passt gut zum Riet-turm, der zum zweihundertsen Geburtstag des Kantons St. Gallen erstellt worden ist.*

*Die Goldammer (rechts), eine regelmässige Rietbewohnerin.*



28

29



19

## Natur- und Landschaftsschutz für den Menschen



*Auf den Parzellen der SSVG können Kinder und Jugendliche unter Anleitung vieles entdecken.*

Im Schweizerischen Mittelland, in welchem sich die Siedlungsräume immer noch ausbreiten, und der Druck auf Naturlandschaften durch menschliche Aktivitäten sich laufend erhöht, dürfen wir uns naturschütze-

risch nicht nur auf die Aufwertung der Siedlungsräume beschränken. Mehr Natur in Gärten und Parks ist selbstverständlich eine sehr gute Sache. Aber solch begrüßenswerte Massnahmen allein helfen nicht, um den andauernden Rückgang zahlreicher, früher verbreiteter Tier- und Pflanzenarten aufzuhalten.

Die SSVG fährt, um einen Beitrag zur Aufwertung von siedlungsnahen Landschaften zu leisten, gleichsam auf zwei Schienen. Sie versucht einerseits auf grösseren, an Siedlungsräume grenzenden Flächen Projekte zu verwirklichen, in denen Menschen der Natur begegnen, sich erholen können, in welchen aber auch Massnahmen ergriffen



*Um weite Rietflächen zu erhalten, sind immer wieder Auslichtungen notwendig (Heberriet, Gem. Sennwald).*



werden, um die Vielfalt der Kleinlebensräume zu erhöhen und zu vernetzen.

Andererseits unterstützt sie in fern von grösseren Ortschaften gelegenen, noch ruhigen Landschaften Konzepte, welche Intensivierungen des Landbaus und von Freizeitaktivitäten verhindern.

Durch Besucherlenkung kann ein gutes Nebeneinander zwischen Natur, Kultur und Erholung der Menschen erreicht werden.

Gerade jungen Menschen, die oftmals in einer virtuellen Welt leben, soll die Möglichkeit geboten werden, sich in der Natur zu bewegen, die Natur zu beobachten und auch kreativ tätig zu sein. Nur so werden unsere Jungen einmal als Erwachsene nachhaltig handeln können.



*Von Auslichtungen profitiert auch der bedrohte Sumpfrohsänger.*



*Faszination Birdwatching – nicht nur im Ausland – sondern auch in heimischen Gefilden.*



## Bilanz per 31.12.2004

Aktiven		Passiven	
Postkonto	27 809.10	Verbindlichkeiten	31 092.85
Raiffeisenbank Kriessern	54 851.00	Eigenkapital	
RB Eschenbach, PK	22 190.70	31. 12. 2003	82 596.50
RB Eschenbach, SK	50 096.60	Mehreinn. 04	62 862.85
RB Eschenbach, Gen.Ant.	200.00	Eigenkapital	
Verrechnungssteuer	176.85	31.12.2004	145 459.35
Transitorische Aktiven	2 1227.95		
<b>Total Aktiven</b>	<b>176 552.20</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>176 552.20</b>

Flawil, der Kassier:  
Konrad Bodenmann

Zürich, die Revisoren

Ebnat-Kappel, der Präsident:  
Reto Zingg



Das im Winter 04/05 aufgewertete Feuchthgebiet Alte Ziegelei (Gemeinde Oberriet).

# Unser Spenden-Konto: PC 50-4816-4





SSVG

# Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



BirdLife  
Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Frühling 2005



Frühlingsflora neben dem neuen Weiher unterhalb des Schlosses Blatten (Gem. Oberriet).

Benachbart unserer neu erworbenen Parzelle am Hangfuss eines Felsvorsprungs brüten im Gemäuer des Schlosses Blattenberg bei Oberriet, im St. Galler Rheintal, um die 15 Dohlenpaare.

Wir haben zu stark beschattende Bäume und Sträucher von den Felswänden mit vielfältiger Flora entfernt und einen Tümpel angelegt. Wir hoffen auch, dass unsere neu aufgehängten Dohlenkästen angenommen werden und so das Brutplatzangebot erweitert wird.

### Geschäftsstelle:

Reto Zingg  
Dickenstrasse 25,  
9642 Ebnat-Kappel  
Tel. 071 993 23 15  
Fax 071 993 23 90  
E-Mail: reto.zingg@bluewin.ch

### Herausgeber: SSVG

Druck: rva Altstätten  
Gestaltung: rva Altstätten, Reto Zingg,  
nach Vorlage von Beat Stoller, Grafiker  
Auflage: 5000 Expl.